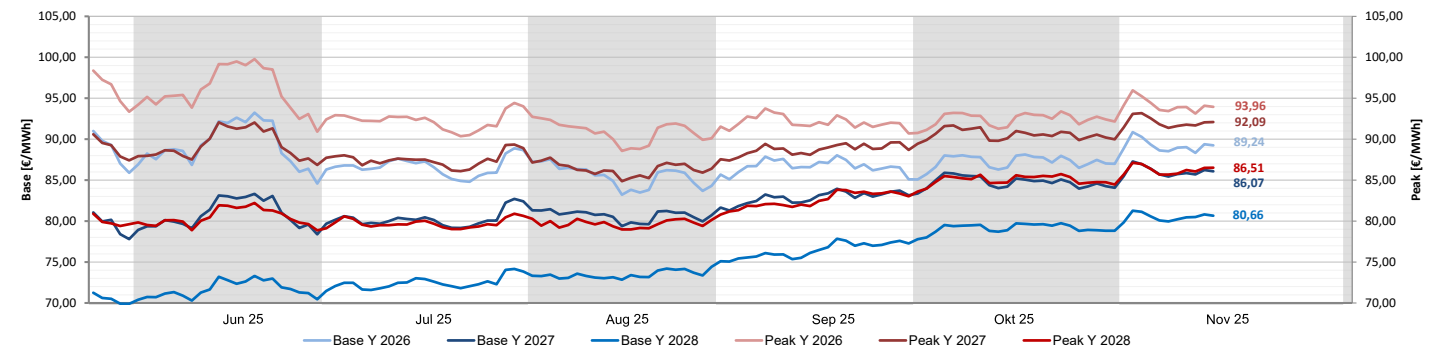




Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell 17.11.2025	Vorwoche 10.11.2025	%	26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
Base Y 2026	89,24	88,52	+0,81%	93,24	83,22
Peak Y 2026	93,96	93,44	+0,56%	99,78	88,57
Base Y 2027	86,07	85,45	+0,73%	87,28	77,80
Peak Y 2027	92,09	91,38	+0,78%	93,18	84,87
Base Y 2028	80,66	79,96	+0,88%	81,27	69,90
Peak Y 2028	86,51	85,67	+0,98%	87,12	78,87
Base Q1 2026	99,56	98,77	+0,80%	106,39	90,22
Peak Q1 2026	118,84	119,30	-0,39%	126,14	107,35
Base Q2 2026	74,72	74,07	+0,88%	79,46	71,50
Peak Q2 2026	55,80	55,06	+1,34%	69,47	52,71
Base Q3 2026	84,74	83,94	+0,95%	87,78	79,97
Peak Q3 2026	76,77	75,65	+1,48%	80,84	71,37
Base Dezember 2025	101,37	98,44	+2,98%	106,03	88,02
Peak Dezember 2025	127,91	126,67	+0,98%	141,41	118,39
Base Januar 2026	108,68	105,79	+2,73%	115,96	96,04
Peak Januar 2026	138,72	136,89	+1,34%	140,47	118,86

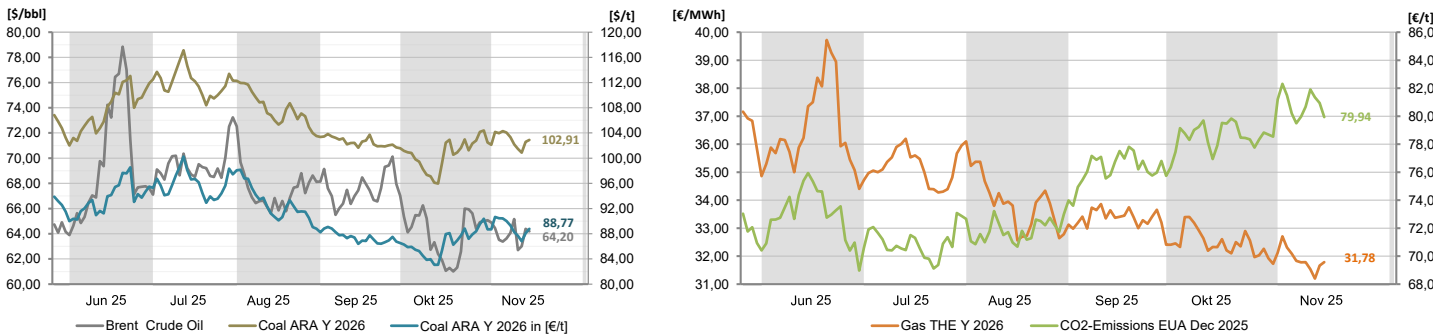
Kommentar - Stromterminmarkt

- Volatil seitwärts verlief der Handel am Strommarkt. Mildes Wetter und eine hohe Verfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke, die im vergangenen Monat 30,2 TWh an Strom produzierten – das höchste Oktobervolumen seit 2021. Das Frontjahr im französischen Stromhandel ist am Donnerstag auf das tiefste Niveau in vier Jahren und neun Monaten gefallen und der Abwärtstrend könnte sich angesichts schwacher Fundamentaldaten fortsetzen.
- Dunkelflauten in Deutschland könnten die Strompreise um bis zu 30% erhöhen. Das Wetterrisiko wächst zwischen Dezember und Februar. Besonders in Phasen mit schwacher Erneuerbaren-Einspeisung importiert Deutschland mehr Strom als in der Vergangenheit, da durch den Ausstieg aus der Kohle- und Kernenergie weniger steuerbare Kapazitäten zur Verfügung stehen. Dunkelflauten sind zwar kein neues Phänomen, aber ihr Auftreten werde durch die wachsende Abhängigkeit von Wind- und Solarstrom folgenreicher. Wind ist das Risiko Nummer eins für Preisspitzen in diesem Winter.
- Der Bundestag hat am Donnerstagabend die Senkung der Stromsteuer auf das europäische Minimum von 0,50 EUR/MWh für das produzierende Gewerbe und die Landwirtschaft beschlossen. Einfacher wird zudem das Stromsteuerrecht für die E-Mobilität. Für die Industrie sowie die Land- und Forstwirtschaft bleibt der Stromsteuersatz im Jahr 2026 damit so niedrig wie nach EU-Recht möglich. Haushalte und kleinere Gewerbeabnehmer profitieren folglich nicht von der Steuerentlastung. Mit 2,5 Mrd. EUR gehört die Maßnahme zu den teuersten Steuervergünstigungen für das kommende Jahr, zeigt der Bundeshaushaltsplan. 2025 waren es allerdings noch 3,75 Mrd. EUR. Bei der Stromsteuer kündigte der Koalitionsvertrag noch eine Entlastung aller Verbraucher an. Die Entscheidung für einen kleineren Empfängerkreis aufgrund von Milliardenlücken im Haushalt löste erhebliche Kritik aus. Der Bundestag hat auch den Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten für das Jahr 2026 verabschiedet. 6,5 Mrd. EUR fließen damit aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) an die Netzbetreiber. Entsprechend ihren Erlösobergrenzen erhalten die vier Übertragungsnetzbetreiber ihren Zuschuss in jeweils zehn Raten, die erste Rate soll ab dem 15. Februar gezahlt werden. Die Stromvertriebe müssen ihren Kunden, sofern es sich um keinen Grundversorgungstarif handelt, die Kostensenkungen weiterreichen. Verteilnetzbetreiber sind dazu verpflichtet, ein fiktives Netzentgelt zu berechnen und zu veröffentlichen, das zeigt, wie hoch ihr Entgelt ohne die niedrigeren Übertragungsnetzentgelte ausgefallen wäre. Mit dem Zuschuss aus dem KTF würden die Netzentgelte auf Höchst- und Spannungsebene im kommenden Jahr um 57% von aktuell 66,50 EUR/MWh auf 28,60 EUR/MWh sinken, teilen die ÜNB zuletzt mit.

Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Im letzten Berichtszeitraum ging es am Gasmarkt volatil abwärts. Europäisches Erdgas ist auf den tiefsten Stand seit Mai letzten Jahres gesunken und kostet mittlerweile rund 25% weniger als vor einem Jahr. Auch die Spotpreise am niederländischen TTF lagen zu Beginn des Jahres noch auf einem Niveau von rund 50 EUR/MWh und sind seitdem damit um rund 40% gefallen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ergibt sich ein signifikanter Abschlagn, damals notierten die Spotpreise in der ersten Novemberhälfte bei rund 40 EUR/MWh. Stabile Gasversorgung aus Norwegen, das milde Wetter und reichlich vorhandene LNG-Vorräte wegen geringer Nachfrage aus China wirken sich auf die Gaspreise dämpfend aus. Damit reagiert Gas kaum auf eine kurze Kältewelle, die die Wetterdienste für die neue Woche ankündigen. Die Meteorologen gehen dabei von einem Temperaturniveau aus, das zwischen 2 und 3 Grad Celsius unter dem Saisondurchschnitt liegt. Das Windaufkommen soll ein allenfalls mäßiges Niveau erreichen. Die Entwicklung der Ölpreise, die an einige langfristige Gaskontrakte gekoppelt sind, habe vor allem den längerfristigen Teil der Gaspreiskurve belastet. Ähnlich wie bei vielen anderen Entwicklungen am Gasmarkt im Jahr 2025 ist die Ölpreiskurve der Haupttreiber. Die eher moderat gefüllten Gasspeicher sorgen weiterhin für Unterstützung, da eine Kältewelle bei niedrigen Füllständen zu größeren Preissprüngen führen könnte. Europas Versorgungsprognose ist sehr wetterabhängig und hängt zudem davon ab, dass die asiatische Nachfrage niedrig bleibt. Die Energieversorgungssicherheit der EU-Länder macht sich zunehmend politisch wie ökonomisch abhängig von US-LNG. Im Oktober stammten 60% aller LNG-Importe aus den USA. Die Saison der kühlen Temperaturen habe jedoch begonnen, sodass der weitere Verlauf der Preise vor allem auf das Wetter ankommen dürfte. Der Gasverbrauch in Europa liegt im November mit bisher rund 140 TWh rund 10% unter dem Niveau des Vorjahresmonats laut Ganexco. Angesichts der bevorstehenden Kälteeinbrüche ist mit einer verstärkten Nutzung von Speichern zu rechnen, um die durch die steigende Inlandsnachfrage auf dem gesamten Kontinent entstehende Versorgungsücke zu schließen. Der Markt bleibt hin- und hergerissen zwischen Sorgen über relativ niedrige Lagerbestände vor dem Winter und steigenden geopolitischen Risiken auf der einen Seite und der Aussicht auf eine höhere US-LNG-Produktion auf der anderen Seite. Vor allem die steigende ukrainische Nachfrage nach Strom und Gasimporten infolge russischer Angriffe auf Produktionsanlagen und Infrastruktur dürfte die Preise in der EU weiter ansteigen lassen.
- Am Ölmarkt ging es insgesamt volatil seitwärts. Grund dafür waren Befürchtungen eines globalen Überangebots. Außerdem ist der Shutdown in den USA beendet. Der Übergangshaushalt ist bis Ende Januar genehmigt. Die globalen Rohöl-Benchmarks gerieten in diesem Jahr unter Druck, da die Sorgen um einen erheblichen Angebotsüberschuss bis 2026 zunehmen. Die Ölpreise stiegen in den letzten beiden Handelstagen der Woche, nachdem ein ukrainischer Drohnenangriff ein wichtiges Ölepot in russischen Schwarzmeerhafen Noworossisk, einem bedeutenden Exportzentrum, getroffen hatte. Dies schürte die Sorge vor möglichen Lieferengpässen. Neue makroökonomische oder geopolitische Entwicklungen können weiterhin für Volatilität sorgen. Die Aussichten für den Ölmarkt bleiben zwar pessimistisch, da für 2026 ein deutlicher Überschuss erwartet wird, doch bestehen klare und offensichtliche Risiken in Form potenzieller Unterbrechungen der russischen Öllieferungen. Goldman Sachs erwartet sogar bis 2040 eine steigende globale Öl Nachfrage. Deren Analyse unterstreicht, dass der Weltölbedarf von derzeit 103,5 Mio. Barrel/Tag bis 2040 auf ein Maximum von 113 Mio. B/T ansteigen wird. Treiber dieser Entwicklung seien der steigende Energiebedarf und die anhaltenden Herausforderungen im Bereich kohlenstoffarmer Technologien und Infrastruktur. Goldman Sachs prognostiziert zudem Verbrauchszuwächse von bis zu 3 Mio. B/T durch KI-gestützte Technologien bis 2040.
- Am Kohlemarkt ging der Handel abwärts. Am Freitag kam es zu einer technischen Korrektur und der Preis legte zu. Die europäischen Kohlepreise standen letzte Woche unter Druck. Marktteilnehmer gingen davon aus, dass mildereres Wetter die Nachfrage gedämpft hat. Außerdem sanken die Preise für Konkurrenzgas, weil ein reichliches Angebot herrschte. Die Stimmung ist positiv, aber in der EU dreht sich alles hauptsächlich um Gas und damit um das Winterwetter. Die europäische Kohlenachfrage bleibt schwach, da Erneuerbare und Gas die Kohle aus dem Strommix verdrängen. Laut Kpler-Daten wird demnach einen starken Rückgang der Kohleimporte Europas um 5 Mio./T im nächsten Jahr erwartet.
- Am CO2-Markt verlief der Handel volatil seitwärts auf dem höheren Niveau. Die CO2-Preise bewegten sich in einer Spanne zwischen einem Tief am Montag bei € 78,91 und einem Hoch am Donnerstag bei € 82,79. Die Überwindung der 80-Euromarke dürfte neue Käufe ausgelöst haben, wofür auch der kräftige Umsatz spricht. Außerdem haben sich Netto-Longpositionen spekulativer Anleger an der ICE-Börse um 1 Mio. T auf ein neues Mehr-Jahreshoch gesteigert. Die Nettopositionen verzeichneten seit Ende Juli ein wöchentliches Wachstum und haben seit September mehrjährige Höchststände erreicht. Die Analysten der London Stock Exchange Group (LSEG) sahen in dem Wachstum zunehmendes Vertrauen spekulativer Akteure in steigende Preise. Der fundamentale Ausblick für den EUA-Markt bis 2026 bleibt den Analysten der ING zufolge bullisch: Ab dem kommenden Jahr werde das verfügbare Angebot im Rahmen der Reform des EU-Emissionshandels deutlich sinken, was den Markt strukturell verknappt und das Aufwärtspotenzial verstärken dürfte. Laut Analysten wird der Referenzpreis für CO<sub>2</sub> in der EU im nächsten Jahr voraussichtlich die Marke von 100 EUR/Überschreiten, da das EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) mit einer deutlichen Verschärfung des Angebots-Nachfrage-Gleichgewichts konfrontiert ist. Das Europäische Parlament hatte die EU-Pläne zur Reduzierung der Emissionen um 90 % gegenüber dem Niveau von 1990 bis 2040 gebilligt und damit den Weg für Gespräche mit den Mitgliedsstaaten geebnet, um das Ziel verbindlich zu machen. Die Abstimmung habe jedoch keine großen Auswirkungen auf den CO2-Preis gehabt. Die Ankündigung der Bundesregierung, ab dem kommenden Jahr einen Industriestrompreis einzuführen, dürfte zum Optimismus am Markt beigetragen haben. Die Aussicht auf höhere Industriekapazität und einen steigenden Strombedarf wird als bullisch für EUA gesehen.

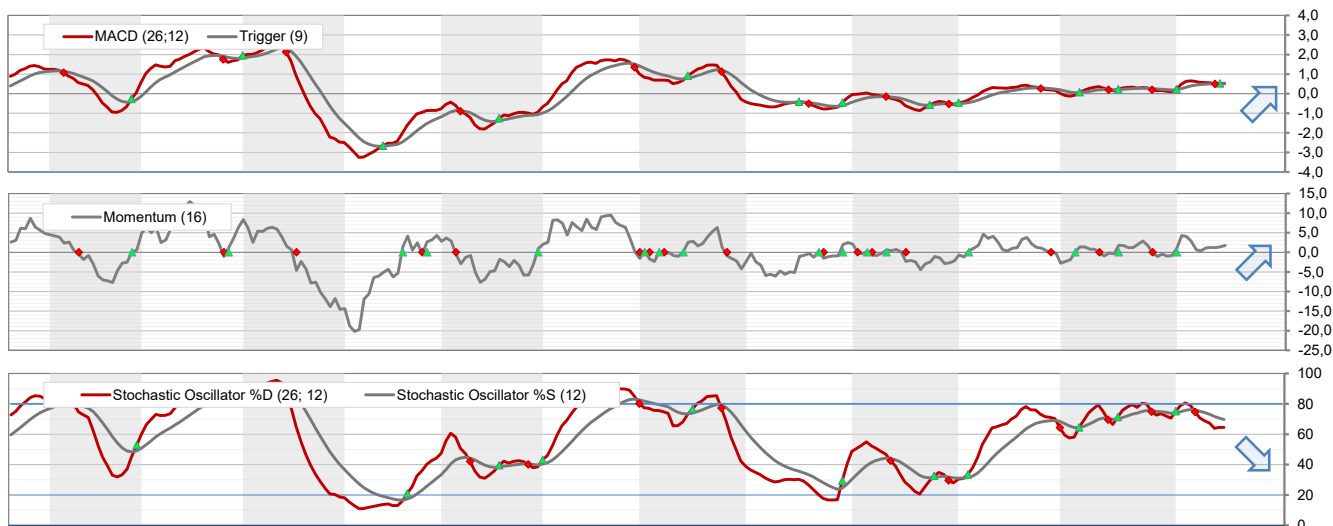
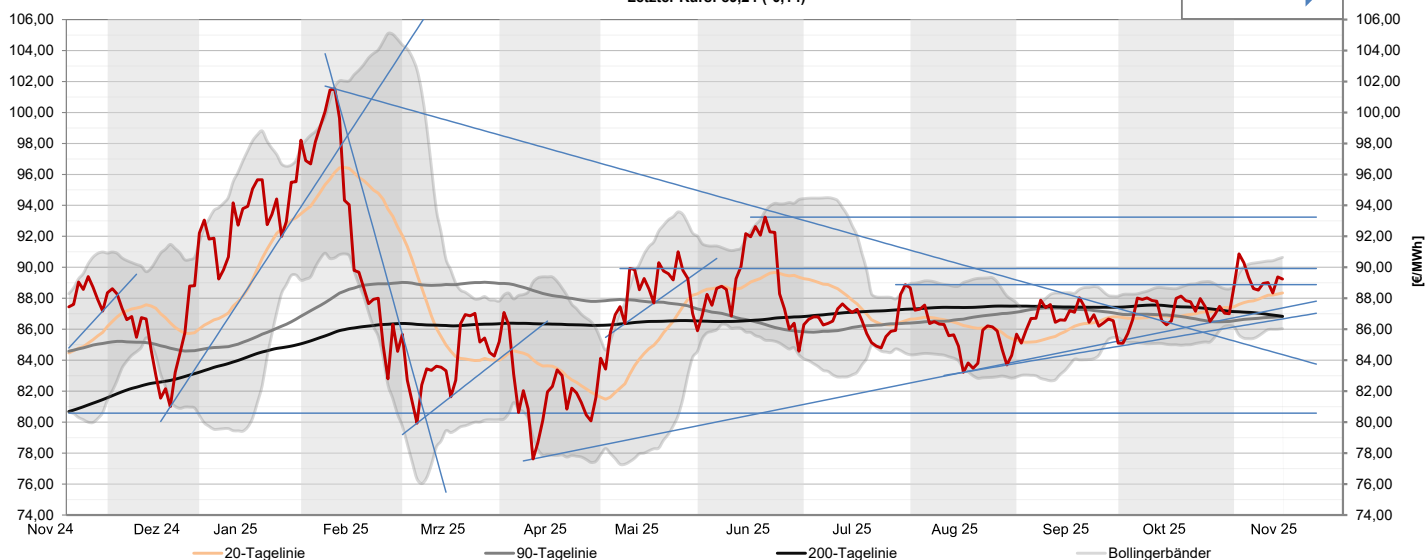
Stromrelevante Commodities



**Strom - Technische Analyse**

**EEX Phelix Base DE Y 2026**  
Letzter Kurs: 89,24 (-0,14)

Ausblick: ➡



**Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2026**

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2026 eine Spanne zwischen einem Tief am letzten Dienstag bei € 88,01 und einem H och am Mittwoch bei € 89,90 durchlaufen. Der Schlusskurs lag bei € 89,20 (Vorwoche: € 88,50).
- Fallen die Preise, ist an der 20- und 200-Tagelinie (€ 88,34 / € 86,83) mit einer kräftigen Unterstützung zu rechnen. Danach dürfte die 90-Tagelinie (€ 86,82), das untere Bollingerband (€ 86,04) sowie der ehemalige langfristige Widerstand (€ 84,36) ein Auffangbecken bilden. Bei einer Fehleinschätzung sollte das Sommertief von Mitte August (€ 83,22 / € 82,70) weitere Rückgänge limitieren.
- Geht es jedoch wieder dynamischer aufwärts, ist über dem Hoch vom 04. November (€ 90,93) mit einer Hürde zu rechnen. Danach kommt das obere Bollingerband (€ 90,64) zum Einsatz. Im Zweifel ist Aufwärtspotential an das Junihoch (€ 93,24 / € 94,04) nicht auszuschließen.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 90,46 - € 90,55 (12:24 Uhr)

## Strom - Abkürzungen und Glossar

### Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner  
René Viernekaes  
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de  
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de  
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302  
0951 / 77-2303  
0951 / 77-2000

### Glossar

#### Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

#### Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

#### Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

#### Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

#### CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO<sub>2</sub> oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

#### 20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

#### 90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

#### 200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

#### MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

#### Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

#### Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

#### Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen.

Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

### Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüssen folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.